

William Pfohl, Psy.D. Western Kentucky University
National Emergency Assistance Team – Co-Chair
Sponsored by: National Association of School Psychologists
Originaltitel: Top Ten* Things To Consider in a Crisis 2008

SinngemäÙe Übersetzung von Hans-Georg und Jonathan Haehnel Pfaffenhofen 2008

Die 10 wichtigsten Dinge, die man bei einer Krise berücksichtigen sollte.

#1: Sie selbst

Atmen Sie tief ein und vergewissern Sie sich, dass Sie fähig sind zu führen

Alle werden auf Sie sehen, um Sicherheit zu gewinnen:

- Seien Sie sichtbar
- Seien Sie ruhig
- Zeigen Sie, wie sehr Sie sich fürsorglich anstrengen
- Sie müssen nicht auf alles eine Antwort haben

#2: Information

Verifizieren Sie alle Details gemeinsam mit mehr als einer erwachsenen Person.

Überprüfen Sie dreifach Detailinformationen, bevor Sie etwas unternehmen oder verlautbaren lassen

- Wer was, wann wo, wie?
- Finden Sie die Fakten heraus, eventuell werden Sie nie das Warum erfahren.

Wenn Sie es mit einer Gewaltandrohung zu tun haben, nehmen Sie sich besonders viel Zeit um die Fakten zu überprüfen.

- Benachrichtigen Sie die Eltern eines potentiellen Opfers
- Unterschätzen Sie nicht die Auswirkungen von Bunkermentalität
- Informieren Sie Ihre Vorgesetzten, bevor es die Medien tun

#3:Krisenteam

Sammeln Sie Ihr Krisenteam und oder 3-4 Personen, auf die Sie sich verlassen können, z. B. :

- Schulpsychologen.
- Schulberater.
- Hauspersonal
- Elternbeirat und Religionslehrer

Treffen Sie Entscheidungen als Gruppe

Die Erfahrung zeigt, dass die besten Krisenreaktionsentscheidungen in einer Gruppe gefällt werden

- Sehen Sie gemeinsam den Krisenplan durch
- Benennen Sie Verantwortlichkeiten, (z. B.. wer mit wem spricht).

Weisen Sie Zuständigkeitsbereiche zu!

Ihr Team ist während und nach der Krise wichtig.

Sie sollten die einzelnen Stärken kennen (z. B. Fachwissen, Schreib- und Redefähigkeiten)

Denken Sie daran die Teammitglieder häufig zu kontaktieren

- Sie sind Ihre weiteren Augen und Ohren
- Halten Sie sich gegenseitig informiert
- Fragen Sie nach deren Anregungen

#4: Schulpersonal

Kommunizieren Sie mit dem gesamten Personal und dessen Interessensvertretern, z. B. dem Personalrat.

- Teilen Sie die Fakten mit
- Versprechen Sie nicht, dass alles wieder gut wird, aber dass Sie es hoffen.
- Beteuern Sie, dass Sie alles Mögliche tun werden, damit die Situation sich verbessert.

Bieten Sie Unterstützung denen an, die am meisten von einer Krise betroffen sind.

- Solche, die körperlich nahe am Geschehen waren, z. B. als Zeuge
- Solche, die in sozialer Hinsicht betroffen sind: Jeder der einen engen Bezug zu den Opfern hat.
- Solche, die am meisten gefährdet sind: Leute, die schon vorgeschädigt sind.

Machen Sie deutlich, wie die Schulleitung das Personal und die Lehrkräfte unterstützt, sodass Lehrkräfte ihre Schüler unterstützen können.

Informieren Sie alle Schulleitungsmitglieder von Ereignissen und Plänen.

Veröffentlichen Sie Schreiben an alle Mitarbeiter mit Informationen und was man zu den Schülern sagen soll

Geben Sie die Parole aus, dass alle regelmäßig die Informationen nachfragen und überprüfen müssen.

#5: Schulfamilie

Informieren Sie die Eltern von der Situation

Bringen Sie jüngere Kinder so schnell wie möglich in Kontakt mit den Eltern.

Haben Sie Handlungsroutinen vorrätig, um Abholung der Kinder zu gewährleisten.

Informieren Sie Eltern und kommunale Verantwortungsträger über Einzelheiten und Pläne.

Möglicherweise wollen Sie Eltern auffordern, für eine absehbare Zeit in die Aula zu kommen.

Möglicherweise benötigen Sie weitere Hilfe von Freiwilligen.

#6: Schülerinnen und Schüler

Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern Informationen in einer dem Entwicklungsstand entsprechenden Form mit.

Kein Jugendlicher sollte über die Umstände belogen oder desinformiert werden

Schülerinnen und Schüler brauchen es, dass traurige oder tragische Informationen von vertrauenswürdigen Erwachsenen mitgeteilt werden, und sie sollten die Möglichkeit erhalten, Fragen zu stellen.

Schalten Sie das Fernsehen aus, wenn problematische Nachrichten kommen.

#7: Media

Sie sollten über Routinen verfügen, um den Medien Grenzen zu setzen, und Medien von den Jugendlichen und vom Personal fernzuhalten.

Mobile Telefone erzeugen Chaos!

Helfen Sie Eltern, zu verstehen, dass die Erlaubnis für ihre Kinder, mit den Medien in Kontakt zu treten, dazu führen kann, dass die Kinder etwas sagen, was sie später vielleicht bereuen.

#8: Führung

Sie sollten wissen, dass eine Krise für ein paar Tage das Hauptthema sein wird.

Überlegen Sie genau, wann der Unterricht wieder stattfinden kann und ab wann Prüfungen wieder abgenommen werden können.

Entscheiden Sie mit Fingerspitzengefühl über das Thema Hausaufgaben und einzuhaltende Regeln. Je schneller die schulischen Dinge wieder normal laufen, umso besser ist es für alle.

#9: Hilfeleistungen

Identifizieren Sie die Schülerinnen und Schüler und das Personal mit der größten Betroffenheit.

Manche werden erhöhten Unterstützungsbedarf auf Grund früherer Traumata oder vorangehender psychischer Probleme haben.

Organisieren Sie besondere Hilfeleistungen für diejenigen, die heftiger als normal reagieren.

Unterschätzen Sie nicht die Langzeitwirkung einer Krise.
Akzeptieren Sie professionelle Hilfe von außerhalb.

#10: Rückkehr zum Alltag (1)

Seien Sie vorsichtig mit Gedenkfeiern. Berücksichtigen Sie dabei auch die unterschiedlichen religiösen Überzeugungen.

Bei Gedenkfeiern sinnvoll:

- Seien Sie vorbereitet auf die Bedürfnisse der Jugendlichen vor und nach den Gedenkfeiern
- Informieren Sie Eltern und Personal über die Gedenkfeier und bitten Sie sie um Verständnis für die Gefühle und das Verhalten, das die Jugendlichen möglicherweise zeigen.
- Unterstützen Sie die Kommunikation im Umfeld der Feier, z. B. durch Kleingruppenarbeit.
- Seien Sie auf Jugendliche in Problemen vorbereitet.
- Stellen Sie Zeichen der Erholung und der Hoffnung in den Mittelpunkt der Feier.

Bei Gedenkfeiern schädlich:

- Zwangsanzwesenheit von Jugendlichen oder Personal oder gar ein Zwang dazu, Gefühle und Gedanken auszutauschen.
- Einen Fokus zu setzen auf unkontrollierbare Aspekte der Krise.
- Normale Trauerreaktionen für krankhaft zu erklären oder ernst zu nehmende, atypische Reaktionen herunterzuspielen.
- Anzunehmen, dass Eines für alle passt, wenn man eine Gedenkfeier plant.
- Einen Termin zu wählen, der den Teilnehmern nicht erlaubt ihre Erfahrungen zu diskutieren und zu vervollständigen.

#10: Rückkehr zum Alltag (2)

Denken Sie daran, dass der Umgang mit den sozialen und emotionalen Bedürfnissen der Jugendlichen einen Langzeiteffekt auf deren weitere Bildungskarriere hat.

Oh, # 11 – Passen Sie auf sich selbst auf!

- Krisenintervention kann auf Ihre physische und psychische Gesundheit Auswirkungen haben.
- Achten Sie auf Ihre sozialen Kontakte
- Sprechen Sie mit Ihrem Krisenteam vor und nach der Intervention!
- Wenn Sie Symptome von PTBS haben, suchen Sie schnelle Hilfe!
- BASIC – Ph – benutzen Sie Ihre Bewältigungsstrategien!
- Sie sind auch wichtig!
- Im Flugzeug heißt es: Setzen Sie zuerst Ihre Sauerstoffmaske auf, dann kümmern Sie sich um Ihr Kind!
- Suchen Sie einen fürsorglichen Erwachsenen, einen Hund, eine Katze, ein Kind zum Umarmen!

Zusammenfassung:

Vernachlässigen Sie nichts, um eine Krise zu verhindern:

- Halten Sie einen Plan bereit für die Situation, dass der Chef nicht da ist!
- Halten Sie Hilfsangebote für Jugendliche in Not bereit!
- Führen Sie Kriseninterventionstrainings mit dem Personal durch!
- Stellen Sie Kontakte mit Helfersystemen her.
- Hilfe gibt es.
- Denken Sie daran: Krisen verändern nachhaltig etwas und bringen eine neue Normalität hervor.

„Was wir tun, spricht so laut zu unseren Kindern, dass Sie uns gar nicht hören, wenn wir mit ihnen sprechen.“ Gandhi